

Konstruktionsmechaniker/in

Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in Industrie und Handwerk (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3,5 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)

Was macht man in diesem Beruf?

Konstruktionsmechaniker/innen fertigen z.B. Aufzüge, Werk- oder Flughafenabfertigungshallen, Schiffsrümpfe und -aufbauten oder Fußgängerbrücken. Mit Brennschneidern, Lasern oder mithilfe von CNC-Maschinen längen sie Stahlträger ab und schneiden Profile sowie Bleche millimetergenau zu. Sie biegen oder kanten Bleche, bringen Bohrungen an, fügen die Bauteile zusammen, richten sie aus und verbinden sie durch Verschweißen, Verschrauben oder Nieten. Ggf. bauen sie Antriebe und Steuerungseinrichtungen ein und bringen Verkleidungen an. Kleinere Objekte wie Fahrzeugaufbauten montieren sie in der Werkhalle, größere Konstruktionen, beispielsweise Hallen oder Brücken, vor Ort. Auch die Wartung und Instandsetzung von Metallbaukonstruktionen oder von Werkzeugen und Produktionsmaschinen gehört zu ihrem Aufgabengebiet.

Wo arbeitet man? Beschäftigungsbetriebe:

Konstruktionsmechaniker/innen finden Beschäftigung in Unternehmen des Stahl- und Metallbaus, in Unternehmen des Maschinenbaus, in Unternehmen des Schiff-, Fahrzeug- oder Schienenfahrzeugbaus.

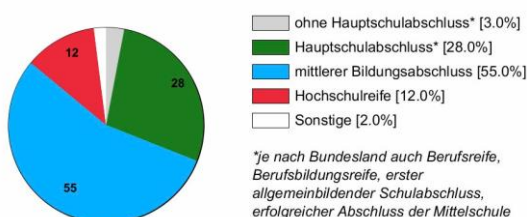
Arbeitsorte:

Konstruktionsmechaniker/innen arbeiten in erster Linie in Werkhallen, auf Baustellen, beim Kunden vor Ort

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Industriebetriebe überwiegend Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein, Handwerksbetriebe wählen vor allem Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss oder Hauptschulabschluss aus.

Ausbildungsanfänger/innen 2017 (in %)



Ausbildungsbereich Industrie und Handel

Ausbildungsanfänger/innen 2017 (in %)



Ausbildungsbereich Handwerk

Worauf kommt es an? Anforderungen:

Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim Verschrauben und Nieten von Metallbau-teilen oder Setzen von Schweißpunkten).
Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein (z.B. beim Präzisionsschneiden von Blechen).
Technisches Verständnis (z.B. beim Warten der Maschinen und Anlagen).
Räumliches Vorstellungsvermögen (z.B. Herstellen von Werkstücken nach Zeichnungen).
Gute körperliche Konstitution und Schwindelfreiheit (z.B. Heben schwerer Bauteile oder Arbeiten auf Gerüsten).

Schulfächer:

Werken/Technik (z.B. für die Bedienung und den richtigen Einsatz von Fräs-, Bohr- und Schneidemaschinen; technisches Zeichnen).
Mathematik (z.B. beim Berechnen von Längen, Flächen, Winkeln an Metallkonstruktionen).
Physik (z.B. beim Einschätzen von Werkstoffeigenschaften).
Informatik (z.B. für die Arbeit mit informationstechnischen Systemen).

Was verdient man in der Ausbildung?

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat:

1. Ausbildungsjahr: € 410 bis € 842 (Handwerk*), € 976 bis € 1.047 (Industrie*)
2. Ausbildungsjahr: € 450 bis € 885 (Handwerk*), € 1.029 bis € 1.102 (Industrie*)
3. Ausbildungsjahr: € 490 bis € 957 (Handwerk*), € 1.102 bis € 1.199 (Industrie*)
4. Ausbildungsjahr: € 535 bis € 1.012 (Handwerk*), € 1.141 bis € 1.264 (Industrie*)

*** je nach Bundesland unterschiedlich**